

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Mayr-Kur • Saft- & Intervallfasten • Felke

Kuren & Fasten

Extrazelluläre immunologische
Leistungsfähigkeit

Allergien & Heuschnupfen

Die papierlose Praxis

Praxis- management



Aktuelle Fragen der DAH-Matrix-Gesellschaft in Sachen Gesundheitspolitik

Was ist seit dem Start der Coronaviren-Impfkampagne passiert?

Jürgen Aschoff

Angelehnt an meinen früheren Artikel: „Coronaviren, Vitamin D, Vitamin-D-Rezeptor, Mobilfunk. Gibt es einen gemeinsamen Nenner für die verschiedenen Einzelfaktoren?“

Fragen rund um die steigenden Todesfallraten ab 2021

An die Freunde und Mitglieder der DAH-Gesellschaft,

nachdem unser Präsident die Grundlagen der DAH-Matrix-Forschung mit dem Zusammenhang zwischen Mitochondrien, Procain, Biophotonik und Störfeldern aufgezeigt hat, will ich heute die Aufmerksamkeit auf die aktuellen Fragen der Gesundheitspolitik lenken.

Seit 2021, dem Start der Impfkampagne gegen die Coronaviren, verzeichnen wir eine beispiellose Übersterblichkeit der Bevölkerung, insbesondere auch unter jungen Menschen. Teilweise liegt die Sterblichkeit weit über 10% gegenüber der Normalsterblichkeit der Bevölkerung in vergangenen Jahren. Lapidar werden von offizieller Seite in einer solch wichtigen Frage die Steigerungen der Todesfälle den Coronainfektionen zugeordnet. Dabei wurde für 2020 von der WHO eine Übersterblichkeit für Deutschland von fast 200.000 Toten errechnet.

Statistiker der Universitäten Berlin, Bochum und Dortmund betreiben das Portal „Die Unstatistik des Monats“ und entlarvten die falschen WHO-Statistiken, mit dem analytischen Hinweis, dass sie eine störanfällige Methode nutzten, die auch in die Zahlen der Johns-Hopkins-Universität mündeten.

Die Statistiker dieser Gruppe ermittelten, dass in Wirklichkeit keine Übersterblichkeit für 2020, dem Jahr mit der angeblich schlimmsten Pandemie und noch bevor ein Impfstoff verfügbar war, festgestellt werden konnte. Die wirkliche Erhöhung der Sterblichkeit startete erst mit der Freigabe der Impfstoffe der mRNA-Vaccine, aber auch der Wirkstoffe herkömmlicher Impfstoffbauart wie Astra Zeneca bzw. Johnson & Johnson.

Obwohl beteuert wurde, dass die Impfstoffe sicher seien, wurde schon nach 3 Monaten der Astra-Zeneca-Impfstoff wegen erheblicher Nebenwirkungen vom Markt genommen. Leider führte dies nicht zur Reduktion in der Todesfallstatistik, und auch im ganzen Jahr 2022 sank die Sterblichkeit nicht mehr ab. Betrachtet man bei Euromomo insbesondere die Sterbestatistik der Jugend zwischen 0 und 14 Jahren, dann sieht man, dass ab der Jahresmitte 2021, mithin zum Start der von der Regierung initiierten Impfkampagne für Jugendliche, die Sterblichkeit praktisch immer über der Linie des Durchschnittes der Vorjahre liegt (<https://www.euromomo.eu/>).

Die Statistik ist so alarmierend, dass eigentlich ein sofortiger Stopp der Impfkampagne hätte beschlossen werden müssen, zumindest für diejenigen ohne schwere Grundkrankheit unter 50 Jahren, einer Gruppe in der Bevölkerung, die fast keine Todesfälle durch Coronaviren zu verzeichnen hat, während nachgewiesen ist, dass insbesondere Menschen unter 30 wesentlich höhere Risiken haben, durch die Impfstoffe Schäden wie eine Myokarditis zu bekommen, ggf. sogar mit tödlichem Ausgang.

Durch Klageverfahren und öffentlichen Druck hat das in Deutschland für Impfsicherheit zuständige Paul-Ehrlich-Institut nun eingeräumt, dass entgegen dem von der Regierung geforderten Auftrag, die Impfsicherheit mit Daten der Krankenkassen abzugleichen, nichts in dieser Richtung geschehen ist. Inzwischen werden die Anschuldigungen zwischen Krankenkassen und Paul-Ehrlich-Institut (PEI) hin- und hergeschoben.

Dass es zwischen den Diagnosen der Krankenkassen und dem PEI bis heute keinen Abgleich gab, ist das eine. Versprochen wurde aufgrund von Druck aus der Politik inzwischen allerdings auch, dass nun endlich die Daten verglichen werden sollen. Doch es ist völlig offen, wann denn die Ergebnisse vorliegen werden.

Bisher war es beim PEI üblich, rein statistisch Daten über Impfkomplicationen mit den Daten aus historischen Krankheitsdaten zu vergleichen. Man vergleicht z.B. die Höhe der Schlaganfallraten in der

Bevölkerung mit den gemeldeten Fällen aus der Gruppe der Geimpften. Ein sehr fragwürdiges Verfahren.

In anderen Ländern wie der Schweiz wird inzwischen auch gegen die Zulassungsbehörde für Arzneimittel ermittelt. Es gibt mehr und mehr kritische Fragen von Experten, so auch von Prof. Arne Burghardt, einem angesehenen Reutlinger Pathologen. Er untersuchte Todesfälle nach Impfungen, und stellte bei vielen von ihnen fest, dass eindeutig die Impfung die Todesursache ist. Man konnte sogar durch Molekular-Biologie zeigen, dass die Ursache die Impfspikes und nicht die Viren-Spikeproteine waren. Oft fanden sich – ähnlich einer Spätsyphilis – Dissektionen (Aufspaltungen) von großen Gefäßen mit Entzündung der Vasa Vasorum, der Gefäßversorgung der Blutgefäße selbst.

Doch was hat das mit der Intention der DAH zu tun? Wir befassen uns ja mit Chronifizierungen von Entzündungen durch Herdgeschehen, also einer Entzündungsquelle.

Nun scheint es, dass die Impfung zu einer chronischen Immunschwäche führen kann, weshalb wir in unserer Gesellschaft kritisch die neueren Publikationen hierzu betrachten. Auch konnte man lesen, dass Coronainfektionen einen schwereren Verlauf nehmen können, wenn die Vitamin-D-Spiegel 25 (OH) D3 niedrig sind. Allerdings zeigten Studien mit einer Nahrungsergänzung durch Vitamin D3 auf den Verlauf der Coronainfektion keinen Einfluss, insbesondere nicht auf die schwere des Verlaufes.

Was steckt dahinter? Seit Jahren gibt es zahlreiche Arbeiten die aufzeigen, dass chronische Entzündungserreger wie Borre-

➔ Jürgen Aschoff

Arzt für Naturheilverfahren, Stellvertretender Vorsitzender DAH.

Kontakt: www.aschoff-praxis.de



lien, EBV und alle anderen Herpesviren eine Inaktivierung des Vitamin-D-Rezeptors (VDR) bewirken können. Sinn dieses genetischen Tricks ist die Abschaltung der angeborenen (innate) Immunität. Nun ist für das Coronavirus auch bestätigt worden, dass es den VDR blockieren kann. Eine Arbeit, die aufzeigte, dass ein Vitamin-D-Analogon, Paricalcitol, in der Lage ist, den Verlauf der Erkrankung wesentlich abzumildern. Paricalcitol ist in der Lage, durch eine über 10-fach stärkere Bindung am Vitamin-D-Rezeptor den Krankheitsverlauf deutlich abzumildern.

Darüber hinaus wird erwähnt, dass Paricalcitol die Vernarbung der Lunge nach Coronainfektionen verhindern kann, aber auch andere Fibrosen von Organen lassen sich offenbar mit Paricalcitol verhindern bzw. heilen. Somit ist gerade die in der Herd- und Matrixforschung wichtige Frage der Bindegewebe und Narbenbildung hier ein zentraler Punkt des Interesses.

Es grüßt der Vizepräsident alle Mitglieder und die Leser der DAH-Mitteilungen

Anzeige



fixmedika.de
Ihre Versandapotheke

Alles für Ihre Praxis!

Die Spezialisten für Injektionen und Infusionen aus dem naturmedizinischen Bereich

-  **Wir beliefern Ihre naturheilkundlich arbeitende Praxis**
schnell, preiswert und serviceorientiert
-  **Injektionen, Infusionen und Zubehör**
aller namhaften Hersteller
-  **Günstige Konditionen bei Jahresabrufverträgen**
zum Beispiel bei Pascorbin oder Trägerlösungen auf Anfrage
-  **Bestellen Sie über unseren Onlineshop www.fixmedika.de**
oder per: Fax: 06430/912519, per E-Mail: info@fixmedika.de
Tel.: 06430/912541

AKTUELLER KATALOG

immer unter

www.fixmedika.de

BIS ZU 60%

ATTRAKTIVE PREISE